

Ein langjähriges Desideratum ist erfüllt

Nach nunmehr 40 Jahren Publikationstätigkeit wurde das sechsbändige Thüringische Wörterbuch – ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig – im Dezember 2005 abgeschlossen. Die drei Dialektologen Rainer Petzold, Frank Reinhold, Susanne Wiegand und die wissenschaftlich-technische Assistentin Antje Krull arbeiteten in den letzten Monaten in der Jenaer Forschungsstelle auf Hochtouren, um den vertraglich festgelegten Fertigstellungstermin 31.12.2005 einzuhalten. Sich abzeichnende Finanzierungsprobleme bezüglich der Druckkosten konnten dank der vom Kultusministerium doch noch kurzfristig zur Verfügung gestellten Gelder gelöst werden.

Thüringen hat nun ein Dialektwörterbuch, an dem drei Forschergenerationen gearbeitet haben. Es präsentiert eine Fülle von dialektalen Wortgut aus der bäuerlichen Lebenswelt in mehr als 100 Jahren Zeit- und Sprachgeschichte. Damit ist nach 110 Jahren nun endlich ein von vielen Forschern lang ersehnten Desideratum der Dialektologie erfüllt, war man bisher für den thüringischen Raum doch nur auf Ludwig Hertels „Thüringen Sprachschatz“ aus dem Jahre 1895 als dialektgeographische und dialektlexikographische Gesamtbeschreibung angewiesen.

Insgesamt zehn Autoren haben an der Publikation des thüringischen Landschaftswörterbuches mitgewirkt, unter ihnen renommierte Dialektologen wie Heinz Rosenkranz und Karl Spangenberg, die sich durch ihre dialektgeographischen und sprachsoziologischen Studien als Kenner der thüringischen Dialektlandschaft ausgewiesen haben. (TVV-Mitteilungen, Dezember 2005)

Susanne Wiegand

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 1/2006

Mitteilungen zum Projekt "Flurnamen und Regionalgeschichte"

4. Elgersburger Flurnamenkonferenz (12. November 2005)

Bereits zum vierten Mal seit der Begründung des Projekts „Flurnamen und Regionalgeschichte“ hatte der Heimatbund Thüringen in Zusammenarbeit mit der Jenaer Universität zu einer thematischen Konferenz auf das Elgersburger Schloß eingeladen. Versammelt hatten sich neben Vertretern der gastgebenden Einrichtungen zahlreiche Laienforscher, die ihre Freizeit dem seit 1999 bestehenden Projekt widmen. Der Tod des Initiators des Projekts, Professor Dr. Günther Hänse, im Herbst 2004 und der unmittelbar bevorstehende Abschluss des „Thüringischen Wörterbuchs“ (31. Dezember 2005), in dessen Räumlichkeiten das thüringische Flurnamenarchiv gelagert ist, machten Überlegungen für die zukünftige Arbeit dringend erforderlich. Besonders hervorzuheben ist deshalb die Teilnahme von Herrn Professor Dr. Eckhard Meineke (Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der FSU Jena).

Nach der Begrüßung durch Frau Edith Spanknebel (Heimatbund) erhoben sich die Teilnehmer in schweigendem Gedenken an Herrn Prof. Hänse. Anschließend zog Frank Reinhold („Thüringisches Wörterbuch“ Jena) eine kurze Bilanz der in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeit am Flurnamenprojekt. Neben den vier Elgersburger Konferenzen (1999, 2001, 2003 und 2005) ist besonders das von der Jenaer Germanistik ausgerichtete Kolloquium „Perspektiven der thüringischen Flurnamenforschung“ (26./27.11.2001) hervorzuheben, in dessen Ergebnis ein Sammelband publiziert wurde. Daneben fanden unter maßgeblicher Beteiligung von Günther Hänse einige Regionalzusammenkünfte (in Bleicherode, Gotha, Graitschen, Greiz, Heiligenstadt, Kannawurf, Kapellendorf, Schmalkalden, Utzberg, Kloster Veßra, Wichtshausen) statt. Günther Hänse hielt Vorträge über örtliche Flurnamen im Kreis Weimarer Land und an der Forstfachschule Schwarzburg und publizierte populärwissenschaftliche Beiträge in der Tagespresse, in Heimat- und Fachzeitschriften (z. B. den Mitteilungen der Thüringischen Vereinigung für Volkskunde) und vor allem in der Zeitschrift „Heimat Thüringen“. Auch zentrale und regionale Veranstaltungen (z. B. Thüringer Heimattag, Heimattag des Kreises

Herausgegeben vom HEIMATBUND THÜRINGEN e.V.

Anfragen und Hinweise bitte an den HEIMATBUND THÜRINGEN, Burgstraße 3, 98716

Elgersburg

Tel.: (03677) 79 08 39, Fax.: (03677) 79 14 09, E-Mail: info@heimatbund-thueringen.de

Weimar) wurden für die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Projekts genutzt. Der jährlich viermal erscheinende „Flurnamen-Report“ - auf der Tagung konnte die 21. Ausgabe übergeben werden - ist zwar vom Umfang her nur ein bescheidenes Mitteilungsblatt, aber für den Kontakt mit den Laienforschern vor Ort unentbehrlich.

Dringende kurzfristige Aufgabe wäre zunächst eine Feststellung des Vorhandenen (über 50 Sammlungen unterschiedlichster Qualität beim Heimatbund, Flurnamenarchiv Jena, gedruckte und ungedruckte Arbeiten), um für die Zukunft unnötige Doppelarbeit zu vermeiden. Weiterhin sollten die Sammlungen des Heimatbundes mit dem Jenaer Flurnamenarchiv abgeglichen werden. Die daraus resultierende Erfassung von Lücken und deren gezielte Schließung durch Heimatbund-Sammlungen und Universitätsarbeiten sind Voraussetzung für das längerfristig zu verwirklichende Vorhaben eines „Thüringischen Flurnamenbuchs“ und/oder eines entsprechenden Atlases. In der Diskussion betonte Eckhard Meineke, dass das Flurnamenarchiv auch nach Beendigung des Projekts „Thüringisches Wörterbuch“ an der Universität Jena verbleiben sollte. Mit besonderem Nachdruck wies er auf die Notwendigkeit digitaler Erfassung und Bearbeitung hin. Er sicherte dem Projekt seine Unterstützung zu.

Am Nachmittag würdigte zunächst Frank Reinhold den Anteil von Luise Gerbing (1855 - 1927) an der Begründung der Flurnamenforschung in Thüringen; wobei er besonders auf ihr Werk „Die Flurnamen des Herzogtums Gotha und die Forstnamen des Thüringer Waldes zwischen der Weinstraße im Westen und der Schorte (Schleuse) im Osten“ (Jena 1910) einging. In dieser Publikation hat die vor allem als Trachtenforscherin einer breiten Öffentlichkeit bekannte „Thüringer Waldfrau“, eine Enkelin des Pädagogen Salzmann, bereits wichtige Kriterien beachtet, die den Anforderungen moderner Flurnamenforschung entsprechen; so gibt sie historische Belege an und notiert, wenn auch nur gelegentlich, Mundartformen. Sie erfasste rund 9000 Flur- und Forstortsnamen.

Die weiteren Beiträge der Tagung widmeten sich dem Erfahrungsaustausch zu unterschiedlichen Themen aus der praktischen Arbeit am Flurnamenprojekt. Thomas Schwämmlein (Sonneberg) gab anhand seiner Broschüre „Von 'Adolfsseifen' bis Pelikan. Flurnamen und Bergbaugeschichte im Landkreis Sonneberg“ (Schriftenreihe Geschichts- und Köhlerverein Mengersgereuth-Hämmern e. V., Nr. 13. Mengersgereuth-Hämmern 2004) vielfältige Anregungen für

diesbezügliche Forschungen auch in anderen Regionen. Erfahrungen bei der Flurnamensammlung im Territorium der Agrargenossenschaft Geisenhain im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland / Täler (Saale-Holzland-Kreis), die 9 politische Gemeinden, 13 Gemarkungen und rund 5000 ha Gesamtfläche umfaßt, vermittelte Edgar Seim (Großbockedra). Der promovierte Landwirt betonte, dass er die Sammlung unter dem Aspekt seines Berufs „und nicht als Sprachwissenschaftler“ betreibt. Die Notierung der mundartlichen Form sei für Laien sehr schwierig (Hilfestellung dazu gibt der Flurnamen-Report 4/2005). Edgar Seim hat mit Hilfe der Bürgermeister und des Chefs der Verwaltungsgemeinschaft nach eigenen Worten einen Stamm „moderner Feldgeschworener“ gewonnen, die ihrerseits ihre Begeisterung an die Dorfbewölkerung weitergeben. Zur Flurnamenerfassung im Raum Suhl referierte Werner Endter (Wichtshausen). Unter Einbeziehung interessierter Schüler entstand ein umfangreiches Manuskript über Wichtshausen, das den Teilnehmern zur Einsicht vorlag. Der Referent verwies besonders auf die Notwendigkeit mundartlicher Kenntnisse. Geplant ist, die Sammlung auf das gesamte Territorium der kreisfreien Stadt Suhl auszudehnen. Den Vortragsteil der Tagung beendeten Bemerkungen von Eugen Pietschmann (Grub) zum Thema „Wie kommt der Henfstedter Schneeberg in die Gemarkung Grub?“.

Die abschließende Diskussion brachte vielfältige Anregungen und Hinweise. So wurde darüber informiert, dass den Thüringer Gemeinden seit dem Frühjahr 2005 vom Landesamt für Statistik kostenlos Karten zur Verfügung gestellt werden. Für die weitere Sammeltätigkeit verwies Rainer Petzold („Thüringisches Wörterbuch“ Jena) noch einmal auf die Notwendigkeit, bei der Erfassung der Flurnamen den verbindlich vorgegebenen Algorithmus zu beachten, wozu eben auch die Mundartform zählt.

Es bleibt zu wünschen, dass das Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“ auch in den kommenden Jahren weitergeführt wird. Die 4. Elgersburger Flurnamenkonferenz hat jedenfalls dazu beigetragen, die organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Frank. Reinhold